



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Vom Tugentreichen Leben/ vnd grossen Wunderthaten B.
Francisci Xaverii der Societet Iesv, so den Christlichen
Glauben in India sehr erweitert/ vnd in Iapon anfänglichlich
eingeführt**

Torsellini, Orazio

München, 1615

Das vierte Capitel. Franciscus richtet für die Societet Iesu, zu Goa ein
Collegium auff.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10693447-5

Verächter aller Irdische sachen / fürnemlich aber seiner selbst / nichts desto weniger verachtete vñ verwarff er sein grosses ansehen vñ alle Ehr / nach welchem die Menschen gemeinlich so fast strebē. Also / daß schon jederman wuste / es könne jme nichts schwerlichers noch verdrüsslichers zustehen vnd widerfahren / als wañ er mußte sein Lob anhören / vnd verehrung mit Augen ansehen. Wie aber dem fliehenden die Ehr gemeinlich nachfolgt / also hat eben diese verschmähung des zeitlichen / vnd derselben Ehren / die Ehr vñnd verwunderung bey meniglich gemehrt. Jederman verwunderte sich / daß ein Priester auß fern vñ fremden Landen / so grosser geschicklichkeit / vñ fürtrefflicher Tugendt solte so vil vñ herrliche sachen / ohne eintzige hoffnung des Lohns / ja so gar des Lobs vñ Ehren verichten. Dero wegen wie er zuvor in Portugal / also wurdet er in India für einē Apostel von jederman außgeruffen / gleichwol nit mit minderm eignen vnwillen / als scham. Aber die Halsstarrigkeit / oder vil mehr beständigkeit des gemeinen Volcks / hat den Sig erhalten / dann forthin Xaverio diser zunam eines Apostels / dermassen eigenthumblich worden / daß er sich desselben nachmals keines weegs mehr entschiden konden / vñ eben diser zunam / ist hernach von Francisco / als dem Haupt / auß seine Mitgesellen kommen / dise aber haben letztlich so vil erlangt vñ zuwegen gebracht / daß sie den alten Namen / welcher gar zu stattlich / verlassen / vñnd einen newen (darvon wir bald etwas melden wollen) angenommen.

Das vierte Capitel.

Franciscus richtet für die Societet Iesu, zu
Goa ein Collegium auff.

Der wenig Monaten als Xaverius zu Goa ankoffen / haben etliche andächtige Leut / mit rath vñ zuehul / Iacobi Borbani sich mit einhelliger meinüg / zu erweiterung

rung des Christlichen Glaubens (wie oben gemeldet) ein Seminarium oder Schul für die jungen Knaben auffzurichten angefangen / auch allbereit durch die wirkliche erfahrung so vil erkandt / daß gar ein gutes Werck seye / wañ vil junge Knaben auß ganz India in Christlicher Lehr / vñnd Gottseligem Leben vnderwisen / vñ nachmals ein jeder wider anheimbs geschickt / eintweders Priester oder Dollmetschen wurden. Zeisgen also Ferdinando Roderico / Königlichem Rentmeister (so auch damalen in abwesen Stephani Gamæ, Indianische Obristen Præsidenten zu Goa, Verwalter war) ihr vorhaben an / einhelliglich hülff vñnd rath von ihme begerent / Derowegen auß seinem befehl wurde ein Collegium anzustellen erlaubt / mit diesem geding / daß zu Goa auß ganz India (insonderheit aber die Canarini darzu Goa gehörig / Cingalæ, Malauares, Cellanij, Bengalenses, Peguani, Malacenes, Sinæ, Abyssini) die Knaben in den Christlichen Geheimnissen vñnd Gebotten vnderwisen wurden / welche nachmals Priester oder Dollmetschen seyn möchten. Wann sie aber zu beyden vntauglich / nichts desto weniger ihr vnderhaltung haben sollen / biß sie ein Handwerck gelehret hetten. Die Haushaltung ist von der Gesellschaft zu verwalten / etlichen gewissen / die Jugendt aber zu vnderweisen / den Franciscanern anbefolhen worden: Da nun die sachen also angeordnet / hat der Königliche Verwalter anstatt / vñnd in Namen des Indianischen vñnd Portugesischen Königs auß dem gemeinen Schatz acht hundert Gulden in Golt / daruon die Teufels Pfaffen damalen ihr Vnderhaltung hetten / fñtr das Seminarium oder Schul zu Goa verordnet / daß die Göttliche fürsichung des Teufels Reichthumben zu der Lehr Gottes angewendet / diß Vestigal oder Stiftung ist nacher von gemeldten Königlichen Verwaltern gedoppelt / vñnd von Indianischen Bischoffen / oder auß Königlichem gewalt bestätigt / auch Häuser /

samt

samt einer Kirchen/gebawt worden/das Collegium, weil es zu erweiterung des Christlichen Glaubens angestellt worden/hat mans à sancta fide, oder des heiligen Glaubens geheissen. Das einkommen vnd Allmosen aber war allbereit so groß / daß man hundert Knaben gar leichtlich vnderhalten möchte. Damalen aber waren ihzer nur sechsig: zu des Collegij Vorsteher wurde verordnet Iacobus Borbanus, welcher auch desselben Anfänger gewesen. Dis Collegium aber war von Gott der Societet Iesu verordnet/welches Borbanus selbst/nach deme er die Societet erkandt/mit frölichem glückwünschen/nit einmalen vorgesagt hat. Derowegen als diser des Xaverij fürtreffliches Leben/wie auch seinen stätten fleiß in vnderweisung der zarten Jugendt fast gelobt / hat er ihme freywillig die administration oder verwaltung des seminarij angeboten. Weiln er aber vorhabens das heilige Euangelium durch ganz Indiam außzubreiten / hat er solches nit wollen annehmen / hergegen haltet Iacob stark an / ihme die größe des Wercks für die Augen zu stellen/vnnd die vberauß grossen Früchten zu erzehlen / sprechendt: Daß dieses seminarium für die Priester vnd Dolmetschen / als ein Zuflucht der Heydnischen Länder / auch zu erweiterung der Christlichen Religion vberauß nutz: vnd dienstlich seyn werde. Wie er vermerckt/daß nichts bey ihme zu erlangen / hat er so wol durch sich selbst/ als solam den Obristen in India die sachen dahin zu richten/ angefangen/auff daß/wann Xaverius se dise verwaltung selbst auff sich nit nehmen könde oder wolte / daß er doch solche andern auß seinen Gesellen von der Societet Iesu vbergebe/besonders weil Franciscus seine Gesellen Paulum vnd Mansillam von Mozambico, wie auch auß Portugal anderer erwartete. Derohalben weiln er in seinem Gemüt die größe vnd herrliche Früchten dises Collegiums vor gesehen/hat er die verwaltung angenommen/vnd

Paulum an seiner statt/ zum Verwalter geordnet/ auch vom Rom auß/ mit des Herrn Bisthums so wol/ als Dorbani guthessen/ Præceptores zum Vnderichte der Knaben besuffen. Weiln nun das Jähliche einkommen/ durch die Königliche Willigkeit fast gemehrt/ vnnnd das Collegium wegen der Knaben grösserer anzahl/ zu erweiteren/ ein Nothurfft/ ist solches durch die authoritet Solæ des Königlichen Statthalters/ vnnnd sein Freygeblichkeit bald befördert worden. Dann durch sein hülff vnd beystandt seind in kurzer zeit/ die neue Kirch/ vnd die Häuser von newem anders angegeben vnnnd vollendet worden/ die Kirch wurde in der Ehr des heiligen Apostels Pauli geweyhet/ daher das Collegium auch seinen Namen empfangen/ vnnnd die Patres Societatis, haben sich auch à sancti Pauli Collegio geschriben/ Dann als nachmals diß Collegium (ohne eintrag des Indianischen seminarij) vom Portugeser König der Societet I E S V vbergeben vnnnd eingeworret/ haben die Patres, wann sie etwan in Indiam/ vnnnd gegen Aufgang der Sonnen gesandt/ ihren Zunamen vom ort genommen. Heutiges Tage ist diß Collegium durch Königliche Freygeblichkeit mit vilen Landgütern begabt/ vnnnd mit Gebäwen herzlich geziert/ gewislich ein ewig wehrende gedächtnuß der Freygeblichkeit aller Portugesischen Königen/ vnd ein herrliches seminarium der Prediger vnnnd Priester für India vnnnd Orient/ also/ daß das Comindricensische seminarium vom König in dises Goanische verändert worden/ Dann daselbsten (außerhalb der Indianischen studirenden Knaben/ deren gar vil in sonderbarn vnnnd abgesönderten Häusern besammen waren) werden bey Hundert/ die theils in die Societet auffgenommen/ theils auß Portugal gesandt/ in guten Künsten vnd Sitten so lang vnderwisen/ biß sie tauglich seind/ die Indianer vnd Orientalische Völcker

cket mit Lehr vnd Exempel / zu vnderweisen. Dife Resi-
denz in India hat die Göttliche fürsichung der Societet am
aller ersten wollen verordnen / che dz jr Namen daselbst bekant
oder gehört war: So ist auch dife Residenz der vrsprung vñ
das Haupt aller andern / deren nachmals gegen Aufgang gar
vil begeret vnd auffgerichtet worden. Damit wir aber wi-
derumben zur sachen kommen / daruon vns die gelegenheit des
Goanischen Collegij, so Xaverius zuwegen gebracht / abge-
fähret / hat G. D. durch das Seminarium, welches / wie ge-
meldet / der Societet vbergeben / Xaverio ein newe gelegen-
heit gegeben / den Indianischen Weinberg zu pflanzen vñnd
zu arbeiten.

Das fünffte Capitel.

Xaverius raifet gen Comorin / daselbst den
newen Christen einen Beystande zu er-
zeigen.

Dilberit hatte Xaverius zu Goa die hart zergangene
Christliche Disciplin wider auffgerichtet / vñnd zu
früchten gebracht / weilen aber die Inwohner zu Co-
morin beyrn Vorgebürg / vñnd am ende des Gestatts Pi-
scarix, sonetlich zum Christlichen Glauben bekehret / von
Priestern gar verlassen / war Xaverius ihrent halben fast
sorgfältig. Die Landtschafft Piscaria, darinnen mehr Fle-
cken vñnd Dörffer / als Stätt / vñnd wirdt von Fischern (die
man Parauas nennet) bewohnt / ist an edlen Gesteinen rei-
cher als andere / vñ weil man die edlen Gestein daselbst fischet /
wirdes fürnemblich Piscaria genandt. Die Inwohner aber /
weil sie an eigenthumblichen Gütern arm / dieneten den Sa-
racnern / mit Edelgestein fischen.

Zu Tutuchurino / sonit ein schlechte Stätt / am Picari-
schen